



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Sportkonzept Goalball

2018 – 2024 ff.

Stand 09/2020

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2		
1. Einleitung	3		
2. Sportart	3		
2.1. Geschichtliche Aspekte.....	3		
2.2. Internationale Sportstruktur	4		
2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport	4		
3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie	4		
3.1. Nationalmannschaft	5		
3.1.1. Kaderstruktur.....	5		
3.1.2. Erfolge/Platzierungen	7		
3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung	8		
3.2. Sportartstruktur.....	10		
3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS	10		
3.2.2. Abteilung und Fachbereich.....	12		
3.2.3. Standorte und Infrastruktur	13		
3.2.4. Landesverbände.....	14		
3.2.5. Wettkampfstruktur	15		
3.2.6. Kooperation	15		
3.2.7. Sonstiges	16		
3.3. Nachwuchsleistungssport.....	16		
3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen.....	17		
3.3.2. Sichtungsmaßnahmen	17		
3.3.3. Lehrgangsmaßnahmen	18		
3.4. Wissenschaftliche Kooperationen	19		
3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP).....	19		
3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten.....	20		
3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften.....	21		
3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)	21		
3.4.5. Sonstiges	Fehler! Textmarke nicht definiert.		
3.5. Öffentlichkeitsarbeit	22		
3.6. Trainer Aus- und Fortbildung.....	23		
3.7. Klassifizierung	23		
4. Schlusswort	24		

1. Einleitung

Das vorliegende Sportartenkonzept beschreibt den konzeptionellen Rahmen des Goalballsports in Deutschland und setzt Schwerpunkte in der Entwicklung und Förderung. Damit bildet das Konzept die Grundlage für die strukturelle Entwicklung der Sportart bis zu den Paralympischen Spielen 2024 in Paris und darüber hinaus.

Das Ziel dieses Konzeptes ist es, die strukturelle Entwicklung im Goalball weiter zu systematisieren und als planmäßigen Prozess zu verfolgen. Dafür wird im Folgenden zunächst die Sportart mit all ihren Besonderheiten erläutert. Anschließend wird die Sportartstruktur differenziert, mittels Situationsanalysen betrachtet und um Zielstellungen mit entsprechender Strategie ergänzt. Ein Zeitplan und die klare Verteilung von Zuständigkeiten sollen zur Zielerreichung beitragen.

2. Goalball

Goalball ist weltweit die weitest verbreitete Ballsportart für Menschen mit Seheinschränkung und bereits seit 1976 paralympisch. Ziel des Spiels ist es, einen 1,25kg schweren Klingelball ins gegnerische Tor zu werfen. Das Spielfeld ist 19x8 Meter groß und in unterschiedliche Zonen eingeteilt. Die angreifende Mannschaft wirft den Ball aus ihrer 6 Meter langen Teamzone aufs gegnerische Tor, das sich über die komplette Breite der Grundlinie erstreckt und 1,30m hoch ist. Der Ball muss sowohl die eigene Teamzone, als auch die neutrale Zone zwischen den beiden Teamzonen mindestens einmal

berühren. Die Nettospielzeit beträgt 2x12 Minuten und geht bei Gleichstand in die Verlängerung von 2x3 Minuten Dauer, die bei einem Treffer durch die Golden-Goal Regel beendet wird.

Da der Ball innerhalb von 10 Sekunden zurück zum Gegner geworfen werden muss, ist Goalball eine sehr schnelle und dynamische Sportart mit ständigem Wechsel zwischen Angriff und Verteidigung. Die Anforderungen an konditionelle Fähigkeiten und Konzentrationsvermögen ist entsprechend hoch.

Um Chancengleichheit zu gewährleisten tragen alle Spieler eine Dunkelbrille, unter der die Augen der Spieler zusätzlich mit Tapes abgedeckt werden.

2.1. Geschichtliche Aspekte

Goalball wurde im Jahr 1946 vom Österreicher Hans Lorenzen und dem Deutschen Sepp Reindle ursprünglich als Rehasport für Kriegsinvaliden entwickelt. Seitdem entwickelte sich der Sport zur beliebtesten und verbreitetsten Ballsportart für Menschen mit Seheinschränkung. Goalball wird auf allen Kontinenten gespielt, hat seine dichteste Verbreitung jedoch in Europa. Hier sind die Nationen in A-, B- und C-Pool aufgegliedert, die bei den Herren jeweils aus 10, bei den Damen aus 8 Mannschaften bestehen. Die jeweiligen Kontinentalwettkämpfe finden im Abstand von 2 Jahren statt und spielen neben dem Sieger auch die Auf- und Absteiger in die verschiedenen Pools aus.

Goalball zählt seit 1976 zu den paralympischen Sportarten und spielt bei den Paralympics bei den Damen und Herren jeweils mit 10 Teams die Medaillentränge aus.

In Deutschland wurde der deutsche Meister bis ins Jahr 2013 bei einem jährlichen Turnier bestimmt. Im Jahr 2014 wurde die Goalball Bundesliga gegründet, in der 6 Teams im Ligaformat den nationalen Meister bestimmen, während der Tabellenletzte den Weg in die 2. Bundesliga antreten muss. Weitere 11 Teams (Stand 2019) spielen in der zweiten Bundesliga in zwei Staffeln den Aufsteiger aus. Diese Entwicklung war maßgeblich dem DBS, sowie der Gründung des Fördervereins AktivGoal e.V. zu verdanken und half dabei, einen Schritt in Richtung Professionalisierung des Goalballsports zu gehen. Im Jahr 2011 wurde am Standort Marburg erstmals ein DBS-anerkannter Paralympischer Trainingsstützpunkt ins Leben gerufen, um leistungsbezogenes Training für Kaderathleten zu ermöglichen. 2016 kam es in Rostock ebenfalls zur Anerkennung eines Paralympischen Trainingsstützpunkts.

Die Herren-Nationalmannschaft war Teilnehmer der Paralympics in Rio de Janeiro 2016 und scheiterte dort knapp im Viertelfinale am späteren Finalisten USA. Für die Paralympics in Tokio sind die Herren als Vizeweltmeister 2018 und Europameister 2019 bereits qualifiziert.

2.2. Internationale Sportstruktur

Im internationalen Wettkampfgeschehen ist der Internationale Blindensportverband IBSA (International Blind Sports Association) für die Organisation der EM, WM und Worldgames verantwortlich. Die IBSA wurde im Jahr 1981 als Non-Profit Organisation gegründet und ist mit derzeit 110 Mitgliedsländern weltweit für die Organisation und Durchführung von Sportarten für Blinde und sehbeeinträchtigte Menschen verantwortlich.

Die wichtigen internationalen Wettbewerbe, deren Ergebnisse sich auf die direkte Qualifikation für die Paralympics des NPC auswirken, sind die Kontinentalmeisterschaften (2-jährig, 1 Slot), Weltmeisterschaften (4-jährig, 3 Slots), sowie die IBSA Worldgames, in denen im paralympischen 4-Jahres Rhythmus die verbleibenden 3 Slots für die kommenden Paralympics vergeben werden.

Seit 2005 finden im 2-Jahres Rhythmus IBSA World Youth Games statt, die in der Regel als U19 Turniere organisiert werden. Da insbesondere in Europa ein stetig größeres Interesse am internationalen Vergleich im Vereinssport zu verzeichnen war, wurde 2013 ein Pendant zur Fußball Champions League ins Leben gerufen, die SEGL (Super European Goalball League). In unterschiedliche Divisionen unterteilt messen sich hier jährlich die besten Vereinstteams Europas.

Präsidentin der IBSA ist derzeit (Stand 09/2020) Jannie Hammershoi aus Dänemark, Chairman des IBSA Goalball Komitees ist Kari Räsänen aus Finnland.

2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport

Die große Besonderheit im Goalball, die für eine enorme Identifikation der Athlet*innen mit dem Goalballsport sorgt ist das Alleinstellungsmerkmal des fehlenden Äquivalents im olympischen und sonstigen Sport. Die große Faszination des Unbekannten ist hier absolut gegeben und sorgt immer wieder für Interesse. Im nationalen Kontext der Goalball Bundesliga ist das Mitwirken sehender Spieler*innen mittlerweile erlaubt, selbstverständlich ebenfalls mit Dunkelbrille.

3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie

Die nachfolgende Situationsanalyse bezieht sich auf die aktuellen Gegebenheiten im September 2020. Die Zielstellung umfasst den Zeitraum bis zu den Paralympics 2021 bzw. bis zu den Paralympics 2024.

3.1. Nationalmannschaft

Die Nationalmannschaft setzt sich aus den Bundeskadersportlern zusammen und vereint somit die besten deutschen Goalballer. Die Sportler haben die Möglichkeit an Maßnahmen des DBS teilzunehmen und erhalten somit eine Maßnahmenförderung aus Bundesmitteln im Rahmen der Sportjahresplanung. Sportler, die die Qualifikationskriterien für Maßnahmen der Nationalmannschaft erfüllen, können auch ohne vorherigen Kaderstatus in die Nationalmannschaft berufen werden.

3.1.1. Kaderstruktur

Der DBS gliedert seine Spitzensportler seit dem 01.05.2019 in Paralympics-, Perspektiv-, Nachwuchs- und Ergänzungskader. Damit gleicht sich der DBS der Kadersystematik des olympischen Sports an.

- Athleten mit Medaillenpotenzial im Hinblick auf die kommenden Paralympischen Spiele, werden in den Paralympickader aufgenommen.

- Athleten mit Finalpotenzial für die nächsten Paralympischen Spiele und Medaillenpotenzial für die Darauffolgenden, werden in den Perspektivkader aufgenommen.
- Athleten mit dem Potenzial den Perspektivkader zu erreichen, werden in den Nachwuchskader 1 aufgenommen.
- Athleten, die vom Bundestrainer aufgrund besonderer Spitzensportperspektive aus dem Landeskader (Schnittstelle zwischen Landes- und Bundeskader) ausgewählt worden sind, werden in den Nachwuchskader 2 aufgenommen.
- Paralympische Athleten, die als wichtige Trainingspartner (Sparingspartner) die Leistungsentwicklung - insbesondere von Paralympickaderathleten – unterstützen, sowie Athleten, die zur Optimierung der Quotenplätze für die Paralympischen Spiele in internationalen Meisterschaften und Wettkämpfen eingesetzt werden, werden in den Ergänzungskader aufgenommen.
- Der Landeskader bildet den Einstieg in das Kadersystem, liegt in der Verantwortung der Landesverbände und attestiert dem Athleten ein leistungssportliches Potenzial.

Grundlage für die Aufnahme in den Bundeskader bilden die allgemeinen und die sportartspezifischen Kaderkriterien des DBS, die auf der Homepage des DBS einzusehen sind. Aufgrund der stetig steigenden Leistungen der Weltspitze und vorkommenden Regeländerungen, werden die Kaderkriterien jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Kaderstatus ist in erster Linie für die Förderung von Bedeutung. Neben einer monatlichen Förderung über die Stiftung Deutsche Sporthilfe für die Paralympics-, Perspektiv-, und Nachwuchskader 1, können

Bundeskadersportler die Grundförderung an den jeweiligen Olympiastützpunkten in Anspruch nehmen.

In den Mannschaftssportarten werden keine personalisierten Kaderplätze vergeben. Die Mannschaft erhält, anhand der laut Reglement festgelegten Mannschaftsgröße, eine Anzahl an Kaderplätzen. Die Kaderplätze werden vom Bundes-/Cheftrainer besetzt.

Es ist anzustreben, dass die Pyramidenform in der Anzahl der Kadersportler weiter ausgebaut und die Qualität schon im D/C-Kaderbereich deutlich angehoben wird. Dies bedeutet, dass dem untergeordneten Kader mehr qualitativ besser ausgebildete Sportler angehören, die dem Anspruch einer leistungssportlichen Entwicklung noch besser gerecht werden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Herren befinden sich im Paralympicskader (PAK)	Beibehaltung des Kaderstatus	Cheftrainer
2. Die Damen befinden sich im Teamkader (TK)	Aufstieg in den Perspektivkader	Cheftrainerin
3. Die U19 Jugend hält derzeit keinen Kaderstatus	Aufstieg in den Nachwuchskader (NK) 3/2022 bei der Jugend-WM	Cheftrainer

	Anzahl der Kader				
	2020 (Ist)	2021 (Ziel)	2022 (Ziel)	2023 (Ziel)	2024 (Ziel)
A-Kader /PAK	6 (Herren)	6 (Herren)	6	6	6 (Herren)
B-Kader / PK		6 (Damen)	Mind. 12 (Damen & Jugend)	Mind. 12 (Damen & Jugend)	Mind. 12 (Damen & Jugend)
C-Kader / NK1	6 (Damen)				

3.1.2. Erfolge/Platzierungen

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Damen: Die Damen haben die Qualifikation für die Paralympics in Rio de Janeiro 2016 verpasst. Nach dem 7. Platz im Jahr 2017 bei der EM in Pajulahti (Finnland) und der damit einhergehenden Nicht-Qualifikation für die WM 2018 in Malmö, erfolgte bei der Heim-EM 2019 ein starker 3. Platz und damit die Bronzemedaille.</p> <p>Das Team um den erfahrenen Cheftrainer Thomas Prokein krönte damit eine lange gemeinsame Zeit als Team. Thomas Prokein und die Spielerinnen Stephanie Schindler, Charlotte Hartz und Natascha Bretzke traten nach der EM 2019 in Rostock zurück. Als Nachfolgerin wurde Jessica Bahr berufen und leitet nun den personellen Umbruch ein.</p>	<p>Etablierung des neuen und sehr jungen Teams im europäischen A-Pool. Teamentwicklung und Entwurf einer Teamidentität.</p>	<p>Cheftrainerin Damen</p>
<p>2. Der personelle Umbruch zeigte die Notwendigkeit einer noch dichteren und professionelleren Nachwuchsarbeit.</p>	<p>Engere Zusammenarbeit der drei Cheftrainer mit den Trainingsstützpunkten in Rostock und Marburg. Insbesondere in Marburg liegt ein großes Potential durch die örtliche Blindenstudienanstalt Blista. Talenttage, Jugendturniere und Trainingslager sollen interessierte Jugendliche anlocken.</p>	<p>CT, Stützpunkttrainer, DBS, DBSJ</p>
<p>3. Herren: Die vergangenen Jahre zeigen eine große Erfolgsgeschichte des immer noch jungen Teams auf. Bei der Teilnahme an den Paralympics in Rio de Janeiro 2016, musste das junge Team gegen international erfahrene Gegner noch Lehrgeld zahlen und scheiterte dennoch nur knapp im Viertelfinale am späteren Finalisten USA. Teams mit Profistrukturen (Brasilien, USA, Litauen) dominierten das Turnier. Staff und Team entwickelten in den folgenden Jahren eine eingeschworene Gemeinschaft mit viel Liebe zum Detail und entsprechender Akribie. Der Staff wurde in Richtung WM 2018 und Heim-EM 2019 ausgeweitet und dadurch die Herangehensweise auf eine breitere Basis gestellt. Der Silbermedaille im folgenden Jahr 2017 bei der EM in Pajulahti folgte die Silbermedaille und damit einhergehende Qualifikation für die Paralympics 2020/21 in Tokio bei der WM in Malmö. Das Team wurde nur vom Welt-ranglistenersten aus Brasilien geschlagen. Die Führung zur Halbzeit im Finale zeigt</p>	<p>Um den Abstand zum großen Gegner Brasilien zu verringern und den Abstand zu Teams wie Litauen und Ukraine innerhalb Europas auszuweiten, sind eine nachhaltige Nachwuchsarbeit und ein professionelles Arbeiten im Trainerstab zielführende nächste Schritte. Eine hauptamtliche Trainerstelle würde mehr Ressourcen in der Organisation ermöglichen und Scoutingarbeit erleichtern.</p>	<p>CT und Team, DBS</p>

<p>eine klare Tendenz zur Verringerung des Abstand zu diesem großen Gegner, der seit der Vorbereitung auf die Paralympics in Rio Profistrukturen aufweist. 2019 holte das Team den ersten großen Titel bei den Europameisterschaften in Rostock. Das Turnier war ein großer Schritt in die Öffentlichkeit und die Sportart hat durch TV-Übertragungen und mediale Aufmerksamkeit viele Fans gewonnen.</p>		
---	--	--

Im Folgenden werden die Erfolge und Platzierungen der Paralympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro sowie die Ergebnisse der

Europameisterschaften 2019 dargestellt. Mit Blick auf die Paralympischen Spiele 2021 und 2024 werden Zielstellungen genannt.

Platzierung WM/EM/Paralympics	Erfolge/Platzierungen					
	2016 Paralympics	2017 EM	2018 WM	2019 EM	2021 Paralympics (Ziel)	2024 Paralympics
1. Platz				X (Herren)	Medaille (Herren)	Medaille (Herren)
2. Platz		X (Herren)	X (Herren)			Qualifikation (Damen)
3. Platz				X (Damen)		
4. Platz						
5. Platz						
6. Platz	X (Herren)					
7. Platz		X (Damen)				
8. Platz						

3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung

Der Rahmentrainingsplan der Nationalmannschaft beinhaltet alle Maßnahmen, die im Rahmen der Sportjahresplanung durch den DBS angeboten werden. Die Sportjahresplanung wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres durch den Bundestrainer, in Zusammenarbeit mit seinem Kompetenzteam,

erstellt und muss durch den Sportdirektor sowie das Bundesministerium des Inneren (BMI) bewilligt werden. Der aus der Sportjahresplanung resultierende Rahmentrainingsplan kann somit Trainingslager, Leistungsdiagnostiken und Wettkämpfe, die allesamt das Ziel verfolgen beim jeweiligen Saisonhöhepunkt Topleistungen zu erbringen, enthalten. Dieser wird in Abhängigkeit der Wettkampfplanung der IBSA, jährlich auf die entsprechenden

Gegebenheiten angepasst. Die exemplarische Rahmenplanung setzt ein konstantes, zur Verfügung stehendes Budget voraus.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
<p>1. Die Rahmentrainingspläne setzen sich aus Leistungslehrgängen und internationalen Einladungsturnieren zusammen. Alle Athleten müssen außerhalb der Teamtrainings der Nationalmannschaften selbständig wöchentliches Krafttraining absolvieren. Die PTS Trainer sowie Vereinstrainer unterstützen diese Einheiten bestmöglich.</p> <p>Die Athleten betreiben einen hohen Zeitaufwand für das wöchentliche Training und insbesondere die Athleten, die nicht in unmittelbarer Nähe zu einem OSP oder PTZ leben, stehen vor einem großen Maß an Eigenorganisation. Um die Trainingsvorgaben umzusetzen, müssen die Athleten nicht selten ihren Urlaub und unbezahlten Sonderurlaub in Anspruch nehmen.</p>	<p>Verbesserung der Trainingsqualität außerhalb der PTZ- und OSP-Einzugsgebiete durch qualifizierte Trainer. Eine einheitliche Trainerausbildung wäre dafür eine Lösungsmöglichkeit. Des Weiteren müssen Vereinstrainer, die größtenteils ehrenamtlich arbeiten, größtmögliche Unterstützung erfahren.</p>	<p>CT und Team, DBS, Landesverbände</p>
<p>2. Herren: Seit 2019 arbeiten die Goalball-Herren mit dem Sportpsychologen Simon Borgmann zusammen. Ursprünglich für die mentale Vorbereitung auf die Drucksituation bei einer Heim-EM angedacht, entstand schnell eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Team und Staff.</p>	<p>Weiterführung und wenn möglich Ausweitung der Zusammenarbeit.</p>	<p>CT, DBS</p>
<p>3. Der Erfolg der letzten drei Turniere und die damit verbundene erfolgreiche Ausweitung des Staffs bringen einen großen Organisationsaufwand mit sich. Da das Trainerteam voll berufstätig ist, fordert dies enorm viel Zeit außerhalb der Arbeitszeiten und wird dies Öfteren erst durch Beantragung von Urlaubstagen und Sonderurlaub möglich.</p>	<p>Schaffung einer hauptamtlichen Trainerstelle</p>	<p>DBS</p>

Termine 2020

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Mi Neujahr	1 Sa	1 So	1 Mi	1 Fr Tag der Arbeit	1 Mo Pfingstmontag
2 Do	2 So	2 Mo	2 Do	2 Sa	2 Di
3 Fr	3 Mo	3 Di	3 Fr	3 So	3 Mi
4 Sa	4 Di	4 Mi	4 Sa Bl. Chemnitz	4 Mo	4 Do
5 So	5 Do	5 Do	5 Di	5 Fr	5 Sa
6 Mo	6 Do	6 Fr SEGL Prag	6 Mo Higashine	6 Mi	6 Sa
7 Di	7 Fr	7 Sa SEGL Prag	7 Di Higashine	7 Do	7 So
8 Mi	8 Sa	8 So SEGL Prag	8 Mi Higashine	8 Fr LLG Kirchheim	8 Mo
9 Do	9 So	9 Mo	9 Do Higashine	9 Sa LLG Kirchheim	9 Di
10 Fr SEGL Rostock	10 Mo	10 Di	10 Fr Higashine	10 So LLG Kirchheim	10 Mi
11 Sa SEGL Rostock	11 Do	11 Mi	11 Sa Higashine	11 Mo	11 Do LLG Kienbaum
12 So SEGL Rostock	12 Di	12 Do	12 So Higashine	12 Di	12 Fr LLG Kienbaum
13 Mo	13 Do	13 Fr	13 Mo Higashine	13 Mi	13 Sa LLG Kienbaum
14 Di	14 Fr	14 Sa BL Rostock	14 Do Higashine	14 Do SEGL Espoo	14 So LLG Kienbaum
15 Mi	15 Sa	15 So	15 Mi Higashine	15 Fr SEGL Espoo	15 Mo
16 Do	16 So	16 Mo	16 Do	16 Sa SEGL Espoo	16 Di
17 Fr	17 Mo	17 Di	17 Fr	17 So SEGL Espoo	17 Mi
18 Sa	18 Do	18 Mi	18 Sa Bundesliga Nürnberg	18 Mo	18 Do
19 So	19 Mo	19 Do	19 So	19 Di	19 Fr
20 Mo	20 Do	20 Mo	20 Mo	20 Mi	20 Sa Bundesliga Leipzig
21 Di	21 Fr TL RGC Kienbaum	21 Sa	21 Di	21 Do Malmö Men Intercep	21 So
22 Mi	22 Sa TL RGC Kienbaum	22 So	22 Mi	22 Fr Malmö Men Intercep	22 Mo
23 Do	23 So TL RGC Kienbaum	23 Mo	23 Do	23 Sa Malmö Men Intercep	23 Di
24 Fr LLG Kirchheim	24 Mo	24 Di	24 Fr	24 So Malmö Men Intercep	24 Mi
25 Sa LLG Kirchheim	25 Do	25 Mi	25 Sa	25 Mo	25 Do
26 So LLG Kirchheim	26 Mo	26 Do	26 So	26 Di	26 Fr LLG Kirchheim
27 Mo	27 Do	27 Mi	27 Mo	27 Do	27 Sa LLG Kirchheim
28 Di	28 Fr	28 Do	28 Di	28 Do	28 So LLG Kirchheim
29 Mi	29 Sa	29 So Beginn d. Sommerzeit	29 Mi	29 Fr	29 Mo
30 Do	30 Mo	30 Do	30 So	30 Sa	30 Di
31 Fr	31 Di	31 Do	31 So Pfingsten		

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Mi	1 Sa	1 Di Paralympics	1 Do	1 So Aberholzen	1 Di
2 Do	2 So	2 Mi Paralympics	2 Fr	2 Mo	2 Mi
3 Fr	3 Mo	3 Do Paralympics	3 Sa Tag der Dt. Einheit	3 Di	3 Do
4 Sa	4 Di	4 Fr Paralympics	4 So	4 Mo	4 Fr
5 So	5 Mi	5 Sa Paralympics	5 Mo	5 Do	5 Sa
6 Mo	6 Do	6 So Paralympics	6 Di	6 Fr	6 So
7 Di	7 Fr	7 Mo Paralympics	7 Mi	7 Sa	7 Mo
8 Mi	8 Sa	8 Do	8 Do	8 So	8 Di
9 Do	9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo	9 Mi
10 Fr	10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do
11 Sa	11 Di	11 Fr	11 So	11 Mo	11 Fr
12 So	12 Mi	12 Sa	12 Mo	12 Do	12 Sa
13 Mo Anneke Kienbaum	13 Do	13 So	13 Di	13 Fr	13 So
14 Di Kienbaum	14 Fr	14 Mo	14 Do	14 Sa	14 Mo
15 Mi Kienbaum	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So	15 Di
16 Do Kienbaum	16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Mi
17 Fr Turner Berlin	17 Mo Abreise Tokio	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do
18 Sa Turner Berlin	18 Do Paralympics	18 Fr	18 So	18 Mo	18 Fr
19 So Turner Berlin	19 Mo Paralympics	19 Sa	19 Mi	19 Do	19 Sa
20 Mo Nonnenleien DBS	20 Do Paralympics	20 So	20 Di	20 Fr	20 So
21 Di	21 Fr Paralympics	21 Mo	21 Do	21 Sa	21 Mo
22 Mi	22 Sa Paralympics	22 Di	22 Do	22 So	22 Di
23 Do Turner Vöhrus	23 So Paralympics	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Mi
24 Fr Turner Vöhrus	24 Mo Paralympics	24 Do	24 Sa	24 Di	24 Do Heiligabend
25 Sa Turner Vöhrus	25 Do Paralympics	25 Fr	25 So Ende der Sommerzeit	25 Mo	25 Fr 1. Weihnachtstag
26 So Turner Vöhrus	26 Mo Paralympics	26 Do	26 Mi	26 Do	26 Sa 2. Weihnachtstag
27 Mo	27 Do Paralympics	27 So	27 Di	27 Fr	27 So
28 Di	28 Fr Paralympics	28 Mo	28 Do	28 Sa	28 Mo
29 Mi	29 Sa Paralympics	29 Di	29 Do	29 So 1. Advent	29 Di
30 Do	30 So Paralympics	30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Mi
31 Fr	31 Mo Paralympics	31 Do	31 Sa Reformationstag	31 Di	31 Do Silvester

Exemplarischer Jahresplan vor Ausbruch der Corona-Pandemie

3.2. Sportartstruktur

3.2.1. Funktionsteam DBS/DRS

Der paralympische Leistungssport erfährt aufgrund seiner fortlaufenden Professionalisierung eine zunehmende Komplexität. Neue Aufgaben kommen hinzu und bereits bestehende werden vielfältiger und umfangreicher. Dies erfordert einen zunehmenden Arbeitsaufwand aller beteiligten Partner und

Gremien. Eine klare Aufgabenabgrenzung ist durch die Vielfältigkeit der einzelnen Bereiche nahezu ausgeschlossen. Dennoch muss versucht werden, die Aufgaben und Zuständigkeiten klar zu verteilen, so dass ein strukturiertes arbeiten und agieren möglich ist. Um den Anforderungen des Paralympischen Leistungssportes in Zukunft entsprechen zu können, ist es erforderlich, mit den Landesfachverbänden eine wirkungsvolle Leistungssport-Personalstruktur zu entwickeln und zu finanzieren. Der Personalbedarf ist in Form eines Strukturplanes festzuschreiben und die entsprechende Finanzierung abzusichern.

Situationsanalyse (Ist-Stand)			Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Herren				
Funktion	Name	Verantwortlichkeit	Die Positionen des Funktionsteams sind gut besetzt und arbeiten strategisch Hand in Hand. Mit der erfolgreichen Sportartenentwicklung in den vergangenen Jahren nehmen Arbeitsumfang und inhaltliche Verantwortlichkeiten bei CT und Co-T immer mehr zu. Eine hauptamtliche Trainerstelle wäre perspektivisch ein wegweisender Schritt in eine professionelle und weiterhin erfolgreiche Zukunft der Sportart.	CT, Co-T
Cheftrainer	Johannes Günther	Führung Spielerteam und Staff, Erstellung Gameplan, Gesamtorganisation, Umsetzung Sportjahresplanung, Finanzen		
Co-Trainer	Stefan Weil	Assistenz Umsetzung Sportjahresplanung, Athletiksteuerung & Testing- und Auswertung, Betreuung Turniere und LLGs, Erstellung Trainingspläne und Monitoring, Steuerung Ernährung		
Videoanalyst	Tobias Vestweber	Erstellung Videoanalysen & Livescouting Trainings-, Freundschafts- und Wettkampfspiele		
Physiotherapeutin	Anna Heller	Physiotherapeutische Betreuung, Dokumentation Verletzungen/Behandlungen		
Sportpsychologe	Simon Borgmann	Sportpsychologische Betreuung in Einzel- und Teamcoachings, Turnierbegleitung		
Sportmedizinische Betreuung	Prof. Dr. Ralph Benke Dr. Renate Leithäuser	Sportwissenschaftliche & sportmedizinische Beratung Turnierbegleitung		
2. Damen				
Funktion	Name	Verantwortlichkeit	Die Positionen des Funktionsteams sind nach der Heim EM in Rostock 2019 neu besetzt worden und befinden sich nach den Rücktritten mehrerer Stammspielerinnen in einem personellen Umbruch. Neue Stabilität und die Einarbeitung ist derzeit das Hauptziel des neuen Teams.	CT
Cheftrainerin	Jessica Bahr	Führung Spielerteam und Staff, Erstellung Gameplan, Gesamtorganisation, Umsetzung Sportjahresplanung, Finanzen		
Co-Trainer	N.N.	Assistenz Umsetzung Sportjahresplanung, Betreuung Turniere und LLGs		
Videoanalyst	Tobias Vestweber	Erstellung Videoanalysen & Livescouting Trainings-, Freundschafts- und Wettkampfspiele		
Physiotherapeut	N.N.	Physiotherapeutische Betreuung		
Athletiktrainer	Markus Schwarzer	Konditionelle Trainingsplanung und Trainingsmonitoring, Testing & Screening, Begleitung bei Turnieren und LLG		

3. U19 Jugend				
Funktion	Name	Verantwortlichkeit	Die Positionen des Funktions-teams sind gut besetzt und befinden sich in engem Kontakt zu den CT Herren und Damen.	CT
Cheftrainer	Tobias Vestweber	Führung Spielerteam und Staff, Erstellung Gameplan, Gesamtorganisation, Umsetzung Sportjahresplanung, Finanzen		
Co-Trainerin	Jessica Bahr	Assistenz Umsetzung Sportjahresplanung, Betreuung Turniere und LLGs		

3.2.2. Abteilung und Fachbereich

Im Goalball besteht eine ehrenamtliche Abteilungsstruktur, die sich um nationale Angelegenheiten außerhalb der Nationalmannschaften kümmert. Sie ist mit folgenden Positionen besetzt:

- Vorsitzender – Steffen Lehmann
- Stellvertretender Vorsitzender – Benjamin Hoop
- Zwei legitimierte Vertreter Landesverbände – Reno Tiede (MV) Alexander Kobaltz (Sachsen)
- Aktivensprecher – Oliver Hörauf
- Bundestrainer, bzw. Cheftrainer als kooptiertes, nicht stimmberechtigtes Mitglied – Johannes Günther, Jessica Bahr

Gemäß einer Kooperationsvereinbarung mit dem DBS arbeitet die Abteilung Goalball mit dem Förderverein AktivGoal e.V. bei der Organisation der Bundesliga und des Ligapokals zusammen. Der Förderverein AktivGoal setzt sich aus folgenden Vorstandsmitgliedern zusammen:

- Vorstandsvorsitzender- Stefan Hawranke

- Stellvertretender Vorsitzender – Michael Dennis
- Kassenwart – Christian Friebe

Detaillierte Informationen sind der Abteilungsordnung Goalball (www.goalball.de/downloads) zu entnehmen.

Die Abteilung trägt in Kooperation mit AktivGoal e.V. die Verantwortung für das nationale Wettkampfsystem. Die deutschen Meisterschaften werden durch die Abteilung ausgeschrieben, vergeben und mitorganisiert. Die Aufstellung eines nationalen Regelwerks wird durch die Abteilung koordiniert. Sportartbezogene Klassifizierungsordnungen werden durch die Abteilung erstellt und entsprechend der internationalen Vorgaben aktualisiert.

Die nationale Klassifizierung, sowie die Aus- und Fortbildung wird ebenfalls von der Abteilung organisiert und durchgeführt.

Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich stellt die Nachwuchsrekrutierung dar. Dabei nimmt die Abteilung mit AktivGoal eine bundesweite Koordinatorenrolle ein und dient zum einen als Ansprechpartner für die Landesverbände, wenn diese Unterstützung benötigen und zum anderen als Initiator von bundesweit angelegten Projekten.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Kooperation zwischen DBS, Abteilung und AktivGoal hat die Wettbewerbsfähigkeit der Kaderspieler deutlich verbessert, so dass der quantitative Anstieg der Anzahl nationaler Wettbewerbe wesentlich zu einem höheren Niveau der Spieler *innen beigetragen hat.	Weiterführung und Ausweitung der nationalen Wettkampfstrukturen, insbesondere im Nachwuchsbereich ist anzustreben.	Abteilung, AktivGoal, DBS

3.2.3. Standorte und Infrastruktur

Die Sportart Goalball wird in den Vereinen der Landesverbände des DBS sowie in den Vereinen des Spitzenverbandes betrieben. Die Standorte orientieren sich an den Bundesstützpunkten und Paralympischen Trainingszentren, die auf Grundlage des Stützpunktkonzeptes des DBS für einen paralympischen Zyklus anerkannt werden. Eine entsprechende Infrastruktur am Standort, Leistungssportpersonal sowie ein leistungsstarker Verein werden neben der definierten Bundeskaderanzahl bei der Anerkennung vorausgesetzt. Die Grundlage für einen Bundesstützpunkt bilden Landesleistungsstützpunkte, die die Standorte der Sportart auf Landesebene bestimmen. Diese werden

zum Teil vom Landesportbund oder auch vom Landesbehindertensportverband anerkannt. Des Weiteren setzen die Landesverbände in ihrer Förderung Schwerpunktsportarten. Diese werden abschließend durch den DBS im Rahmen des regionalen Zielvereinbarungsgespräches anerkannt. Dies bedeutet, dass die Sportart intensiv durch den jeweiligen Landesverband betreut wird.

Darüber hinaus kann der Bundestrainer weitere Standorte benennen, wo er Entwicklungspotenzial mit entsprechender Infrastruktur erkennt. Die Konzentration von Bundeskadersportlern kann dabei ein Auswahlkriterium darstellen. Allerdings sollten für die langfristige Entwicklung des Standortes vor allem die strukturellen Aspekte Berücksichtigung finden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Goalball konzentriert sich in Deutschland auf die Bundesligastandorte und den BSP Rostock. Dort wird motivierte Arbeit geleistet, so dass die nationale Goalball-Gemeinde in den letzten 4 Jahren stetig aktiver und engagierter geworden ist. Trotzdem ist die Ausweitung auf die bevölkerungsreichen Bundesländer NRW und Bayern wünschenswert.	Weiterführung der PTS. Intensivierung der Jugendarbeit in NRW und Bayern.	DBS, Landesverbände
2. Das Rekrutieren talentierter Jugendspieler ist extrem schwierig. Insbesondere an Regelschulen liegt vermutlich eine sehr hohe Dunkelziffer an talentierten und sportbegeisterten Jugendlichen vor.	Erstellen eines Maßnahmenkataloges, um eine deutschlandweite Aufmerksamkeit zu erzeugen,	DBS, CT und Teams

	die sehgeschwächte und blinde Jugendliche, sowie deren Eltern erreicht.	
3. Marburg: In Marburg schlummert ein extrem hohes Potential potenzieller Nachwuchsspieler. Sowohl die ortsansässige Blindenstudienanstalt Blista mit ihrer großen Anzahl sehgeschwächter Schüler, als auch die Philipps-Universität Marburg, die auf Grund der Barrierefreiheit und historisch blindenfreundlichen Infrastruktur sehr attraktiv für Studenten mit Sehschwäche ist, können als Sprungbrett dienen.	Weiterführung des PTS und enge Zusammenarbeit mit CT Jugend	DBS, CT Jugend, PTS Trainer

3.2.4. Landesverbände

Insgesamt 17 Landesbehindertensportverbände tragen maßgeblich zum Erfolg der Sportart Goalball bei. In den regionalen Zielvereinbarungen, die der DBS mit den Landesverbänden zu Beginn jedes paralympischen Zyklus

beschließt, werden die Aufgaben der Landesverbände im Bereich Leistungssport definiert. Gemäß Bund-Länder-Vereinbarung kommt den Landesverbänden vor allem die Aufgabe der Talentsichtung und -förderung zu. Die Etablierung und Führung eines Landeskaders steht folglich an erster Stelle.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Durch die Konzentration auf die Bundesliga-Standorte, an denen aktive Arbeit geleistet wird, rückt das Blickfeld auf bisher weniger aktive Regionen in den Hintergrund. Bevölkerungstarke Bundesländer werden derzeit wenig beachtet und sind wenig aktiv.	Ausweitung der Nachwuchsarbeit in allen Landesverbänden. Grundsätzlich befinden sich in allen Bundesländern Schulen für sehgeschädigte Kinder und Jugendliche. Ein größerer Fokus auf Nachwuchsarbeit ist wünschenswert. Ausbildung von Jugendtrainern spielt eine entscheidende Rolle. Derzeit besteht keine systematische Strategie zur Talentsichtung an den unterschiedlichen Schulformen. Eventuell wäre es möglich in den Landesverbänden eine zuständige Stelle zu schaffen, die als Kommunikator und Vermittler zwischen Schulen und Cheftrainern fungiert.	Abteilung, CT, DBS, Landesverbände

3.2.5. Wettkampfstruktur

Der Wettkampfmodus wird international durch das Internationale Paralympische Committee (IPC) und die IBSA vorgegeben. Die IBSA veröffentlicht einen entsprechenden Wettkampfkalendar. Dieser sieht alle vier Jahre die Durchführung von Paralympischen Spielen vor. Im zweiten Folgejahr finden die Weltmeisterschaften statt. Im ersten und dritten Folgejahr finden Europameisterschaften statt. Die IBSA bietet darüber hinaus die IBSA World Games an.

Ausgeschriebene internationale Juniorenwettkämpfe finden in der Regel alle zwei Jahre statt, darunter U19 Weltmeisterschaften und U23 Europameisterschaften.

Auf nationaler Ebene findet jährlich die Goalball Bundesliga statt. Die Organisation liegt bei der Abteilung Goalball in Kooperation mit AktivGoal.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. National findet jährlich die Goalball Bundesliga, sowie die 2. Bundesliga mit jeweils einem Ab- und Aufsteiger statt. Die Liga wird an mehreren Spieltagen absolviert.	Diskussion einer Damen Bundesliga	CT, Abteilung
2. Die deutschen Jugendmeisterschaften finden jährlich in Turnierform an einem Wochenende statt.	Diskussion einer Ausweitung der Jugendwettkämpfe neben Jugendmeisterschaft und Jugend trainiert für Paralympics, z.B. in Form regelmäßiger Schulwettkämpfe auf Länderebene.	CT, Abteilung

3.2.6. Kooperation

Goalball ist für die strukturelle und sportliche Entwicklung auf Kooperationen mit Verbänden, Unternehmen, medizinischen Institutionen und

sonstigen Partnern angewiesen. Dies ermöglicht die notwendigen professionellen Strukturen, die in der Weltspitze unabdingbar sind.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Sportwissenschaftliches Institut der Philipps Universität Marburg: Der Leiter des Instituts Prof. Dr. Ralph Beneke steht in engem Kontakt zum Funktionsteam der Herren Nationalmannschaft. Sowohl im sportwissenschaftlichen, wie	Beibehaltung der Zusammenarbeit	CT

auch im sportmedizinischen Bereich stellt das Team um Prof. Dr. Beneke eine wichtige Anlaufstation dar. Bei der EM 2019 in Rostock begleitete Prof. Dr. Beneke mit seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Renate Leithäuser das Team und hatte maßgeblichen Anteil am Titelgewinn.		
2. TU München: Die Entwicklung einer Scouting Software war im Zuge der Vorbereitung auf die Paralympics in Rio ein wesentlicher Schritt in Richtung professioneller Spielvor- und -nachbereitung durch den Video-Analysten der Nationalmannschaften Tobias Vestweber.	Beibehaltung der Nutzung der Software	CT

3.2.7. Sonstiges

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Eine Kooperation mit der Firma Kempa bietet die Möglichkeit von Rabatten beim Kauf von Teamkleidung	Beibehaltung der Kooperation mit der Option auf ein volles Sponsoring der Teamkleidung	CT

3.3. Nachwuchsleistungssport

Der Nachwuchsleistungssport vor allem in der Nachwuchssichtung und -förderung stellt eine wichtige Thematik in Hinblick auf die zukünftigen Paralympischen Spiele dar. Nur mit einer guten Organisation des Nachwuchsbereiches kann es gelingen, langfristig international konkurrenzfähig zu bleiben und Spitzenleistungen im Weltmaßstab hervorzubringen. Die Qualität des Nachwuchsleistungssports wird daher die künftigen Erfolge maßgeblich bestimmen.

Die Rahmennachwuchskonzeption des DBS bildet die Grundlage für die folgenden strukturellen Zielstellungen im Goalball

Die stetige vorausschreitende Professionalisierung des internationalen Goalball erfordert neben der Optimierung des Betreuungsumfeldes der Sportler auf nationaler Ebene auch eine qualifizierte Trainings- und Wettkampfbetreuung im Nachwuchs- und Anschlussbereich durch professionelle Fördererlemente und -strukturen auf der Landesebene. Trainerinnen und Trainer nehmen als direkte Bezugspersonen der Athleten eine Schlüsselposition im

Leistungssport ein. Sie sind die zentralen Elemente im Trainings- und Wettkampfsystem, da sie die unmittelbare Verantwortung für die Entwicklung und Ausprägung der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der ihnen anvertrauten Sportlerinnen und Sportler tragen. Damit sich die Trainer auf ihre originären Aufgaben, wie Planung, Durchführung und Auswertung von Training und Wettkampf konzentrieren können, ist ein professionelles Management einschließlich einer funktionstüchtigen Verwaltung des Leistungssportbereiches in den Landesverbänden notwendig.

3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Um den Nachwuchsleistungssport langfristig zu systematisieren, bedarf es sowohl im Sichtungsbereich als auch in der sportlichen Ausbildung konzeptioneller Rahmenbedingungen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Goalball genießt im Sportunterricht an Schulen für Sehgeschädigte und erst recht an Regelschulen leider ein absolutes Schattendasein. Dadurch scheitert Talentförderung oft schon an vorderster Front.	Schulung und Begeisterung für Goalball von Sportlehrern in ganz Deutschland. Regelmäßige Besuche von Verbandstrainern.	Landesverbände, CT
2. Torball: An Schulen für Sehgeschädigte ist Torball oft ein guter Einstieg in den Ballsportart, da die Bälle leichter und weicher sind.		

3.3.2. Sichtungsmaßnahmen

Ziel von Sichtsungsmaßnahmen ist es, Kinder/Menschen mit Behinderung zu finden und langfristig für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sport zu begeistern. Dafür muss langfristig ein vielfältiges und attraktives flächendeckendes Sport- und Bewegungsangebot in allen Bundesländern bestehen.

Das Ziel von Projekten, Maßnahmen und Aktionen ist es Trainer, Lehrer, Eltern und vor allem die Kinder durch verschiedene Projekte für den paralympischen Sport zu begeistern. Zwar obliegt die Durchführung von

Sichtsungsmaßnahmen den Landesverbänden in Zusammenarbeit mit der Abteilung, allerdings werden unterstützend Maßnahmen des DBS und der Deutschen Behinderten Sport Jugend (DBSJ) angeboten. Hier sei besonders die jährliche Veranstaltung *Jugend trainiert für die Paralympics (JtFP)* in Berlin genannt.

Ob ein Projekt zum Erfolg führt, ist meist abhängig von der Anzahl der Teilnehmer. Daher ist es unabdingbar, im Vorhinein ein genaues Konzept zu erstellen, wie das Projekt/ die Aktion beworben wird. Speziell die Medienarbeit in der lokalen Presse und das Anschreiben von Institutionen (Orthopädiemechaniker, Kliniken, Selbsthilfegruppen usw.) stellen wichtige Maßnahmen zur

Verbreitung dar. Die Talent Tage haben gezeigt, dass die persönliche Ansprache sehr wichtig ist.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Zielgruppe wird durch international klassifizierbare Spieler*innen zusammengesetzt, die zumeist stark verteilt an Schulen für Sehgeschädigte, sowie Regelschulen zu finden sind. Es besteht derzeit kein systematisches und gezieltes Sichtungsverfahren.	Durch die Inklusion befinden sich viele sehgeschwächte Jugendliche an Regelschulen, was die Talentsichtung erschwert. Daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Landesverbänden, Schulen und CT nötig. Die Erstellung eines systematischen Netzwerks für Sichtungsverfahren würde das Sichten verbessern. Dafür wird versucht im Jahr 2021 möglich viele Beteiligte für einen Austausch zu gewinnen.	Landesverbände, CT, DBS

3.3.3. Lehrgangsmaßnahmen

Auch für den paralympischen Nachwuchs werden regelmäßige Lehrgangsmaßnahmen im Rahmen der Sportjahresplanung durchgeführt. Während dieser Maßnahmen können die Sportler detaillierter gesichtet, leistungsdiagnostisch getestet oder die individuelle Technik verbessert werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit über die DBSJ Jugendbildungsmaßnahmen zu beantragen. Dabei steht allerdings die Bildungskomponente im

Vordergrund. Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung, zum Anti Doping oder zu sportartspezifischen Themen sind denkbar.

Die Durchführung von Lehrgangsmaßnahmen für die aussichtsreichsten paralympischen Nachwuchssportler gewährleistet, dass die Sportler behutsam an die Nationalmannschaft herangeführt werden. Letztlich handelt es sich um unterstützende Maßnahmen zum bestehenden Angebot der Vereine und Landesverbände.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Jugend trainiert für die Paralympics: Teilnehmer aus ganz Deutschland spielen hier mit großer Freude und Motivation um die Platzierungen.	Beibehaltung und Sicherstellung der Teilnahme aller Bundesländer	DBSJ, Landesverbände, CT Jugend

JtFP hat sich in den letzten Jahren als beliebte Veranstaltung in toller Atmosphäre herausgestellt. Sichtung und Scouting junger Talente ist hier möglich.		
2. Sichtungslehrgänge: Die Durchführung zweier Sichtungslehrgänge für U16 Talente bietet den CT eine gute und zeitintensive Möglichkeit des Sichtens und Vermittelns sportartspezifischer Inhalte.	Beibehaltung und Vertiefung durch flächendeckende Einladungen potenzieller Talente.	CT Jugend, PTS Trainer

3.4. Wissenschaftliche Kooperationen

Sportwissenschaftliche Erkenntnisse nehmen zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit. Ein wesentliches Forschungsfeld stellt hier z.B. die Trainingswissenschaft und die Materialentwicklung dar. Damit Goalball in Deutschland bei den Paralympics zukünftig einen vorderen Rang im Medaillenspiegel einnehmen kann, ist es unabdingbar, das bestehende Wissen in den Spitzensport von Menschen mit Behinderung einfließen zu lassen.

Der DBS ist unter anderem Mitglied im Trägerverein des IAT/ Förderung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) e. V. Als Mitglied im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL) gilt es in den Gesprächen, den speziellen Bedarf der Sportart zu erläutern und die damit verbundenen Maßnahmen an Institutionen, wie z. B. den Olympiastützpunkten, zu etablieren.

3.4.1. Olympiastützpunkte (OSP)

Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für den olympischen und paralympischen Spitzensport. Die Leistungen der OSP

stehen Bundeskadern des DBS (A- bis C-Kader) zur Verfügung. Grundsätzlich wird in Grundbetreuung und Spezialbetreuung unterschieden.

Im Rahmen der Grundbetreuung der Athleten werden folgende Serviceleistungen durch die Olympiastützpunkte erbracht:

- Sportmedizin
- Sportphysiotherapie
- Laufbahnberatung
- Sportpsychologie
- Ernährungsberatung

Unter Spezialbetreuung werden Leistungen verstanden, die über die Grundbetreuung hinausgehen. Dieses gilt für folgende Bereiche:

- Trainings- und Bewegungswissenschaft
- Medizin und Physiotherapie
- Technik und Mechanik

Die Spezialbetreuung kann während des lokalen und regionalen Trainings am Bundesstützpunkt/ Paralympischen Trainingszentrums und bei zentralen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des Spitzenverbandes erfolgen. Die

Leistungen in den Sportarten im Rahmen der Spezialbetreuungsleistungen wird in zwei Jahrestakten mit dem DOSB festgelegt.

OSP	Wird bereits durchgeführt	Leistung (außerhalb der Grundbetreuung)
OSP Berlin	Ja	Wurftraining mit Leichtathletiktrainern aus den Wurfdisziplinen Durchführung von Cardio-Leistungstests Goalballspezifisches Krafttraining
OSP Rostock	Ja	Regelmäßige Leistungsdiagnostik Regelmäßiges HIIT Training Wurftraining mit Speerwurf-Bundestrainer Mark Frank Goalballspezifisches Krafttraining
OSP Sachsen Chemnitz	Ja	Leistungsdiagnostik Goalballspezifisches Krafttraining

3.4.2. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten

Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) gilt als Technologiezentrum des deutschen Spitzensports. Der DBS verfügt jährlich über ein festgeschriebenes Budget, das für Projekte eingesetzt werden kann.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Bisher gab es keine Kooperation mit dem FES	Eine Kooperation ist nicht notwendig	

3.4.3. Institut für angewandte Trainingswissenschaften

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) stellt sich als zentrales Forschungsinstitut des deutschen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports dar. Dies versteht sich als prozessbegleitende Trainings- und

Wettkampfforschung im deutschen Leistungssport mit dem Ziel, Leistungspotenziale deutscher Spitzensportler zu erkennen und auszuschöpfen. Dem DBS ist es bis lang nicht gelungen, Projekte aus dem paralympischen Sport am IAT zu initialisieren.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Bislang gab es keine Zusammenarbeit mit dem IAT	Eine Kooperation ist nicht notwendig	

3.4.4. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)

Das BISp bietet die Möglichkeit verschiedene Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten durchzuführen. Dabei unterscheidet das BISp folgende Projekttypen:

- Forschungsprojekte
- Service-Forschungsprojekte

- Betreuungsprojekte/ Transferprojekte
- Innovationsprojekte

Je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsvorhabens, können Projekte unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen initiiert werden. Die Fördersummen und Förderzeiträume sind abhängig vom Projekttyp. Detailliertere Informationen sind der Homepage des BISp zu entnehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. In der Vorbereitung auf die Paralympics in Rio 2016 wurde an der Philipps-Universität Marburg ein BISp-finanziertes Forschungsprojekt durchgeführt. Thema war das spezifische Verhalten des Goalball-Wurfes auf dem Wettkampfboden Taraflex, der eigens in einer Sporthalle der Universität verlegt wurde. Leitung der Studie hatte Prof. Dr. Ralph Beneke vom Sportinstitut der Uni Marburg	Das Forschungsprojekt ist abgeschlossen und in diesem Themengebiet ist derzeit kein Folgeprojekt geplant	

2. In einem weiteren Forschungsprojekt wurde 2018 ebenfalls BISp-finanziert das Taktikelement des Konterangriffs untersucht.	Das Projekt ist abgeschlossen und hat die Taktik des Goalball Herrenteam maßgeblich positiv beeinflusst. Derzeit ist kein weiteres Projekt zu diesem Thema geplant.	
3. Anfang 2019 wurden Gespräche mit Sportwissenschaftlern der Universität Marburg zum Thema Regeneration aufgenommen, die durch Corona-Pandemie derzeit aber ruhen.	Beantragung und Durchführung in der Tokio Vorbereitung	CT und Team

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zur Verbreitung der Goalball bei. Der Bekanntheitsgrad der Sportart ist daher abhängig von einer guten und abwechslungsreichen Berichterstattung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Berichterstattung bei Turnieren obliegt der Presseabteilung des DBS in Kontakt zum CT und seinem Staff vor Ort. Spielberichte und Berichte aus dem Turnieralltag werden hier zur Veröffentlichung übermittelt.		
2. Durch die Teilnahme an den Paralympics 2016 in Rio und den Titelgewinn bei der Heim-EM in Rostock 2019 stieg auch das Interesse der Fernsehanstalten an, so dass mehrere Beiträge in Funk und Fernsehen veröffentlicht wurden.		
3. Die Social Media Auftritte werden derzeit von Trainern und Spielern initiiert.	Ausbau der Darstellung in Social Media durch einen zuständigen Beauftragten.	CT und Team

3.6. Trainer Aus- und Fortbildung

Der DBS bietet in seiner Ausbildungsstruktur Leistungssportlizenzen vom C-bis zum A-Trainer an. Diese Ausbildungsangebote wurden in der Vergangenheit allerdings nur sehr selten von den Sportarten genutzt. Zum einen gibt es

nur sehr wenige differente Inhalte vom olympischen zum paralympischen Sport und zum anderen ist der interessierte Personenkreis sehr klein, so dass eine spezifische Ausbildung im Goalball bis lang nicht stattgefunden hat. Dennoch muss ein Weg gefunden werden, wie die spezifischen Inhalte der Goalball vermittelt werden können.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Derzeit gibt es keine Aus- und Fortbildungsangebote im Goalball. Vereinzelt fanden auf Eigeninitiative Workshops an Schulen für Sehgeschädigte für die dortigen Sportlehrer statt.	Umsetzung der Entwicklung einer Goalball Trainerlizenz. Die darin vermittelten Inhalte würden der Arbeit in den Nationalmannschaften zu Gute kommen, da Nomenklatur und taktische Stilmittel verbreitet vermittelt werden könnten.	DBS, CT und Staff, Landesverbände, PTS Trainer

3.7. Klassifizierung

Die Klassifizierung ist die Grundlage für den paralympischen Sport und ihr Stellenwert hat deutlich an Bedeutung zugenommen.

Die Klassifizierung im Goalball ermöglicht es Menschen mit Sehbehinderungen an internationalen Wettkämpfen teilzunehmen. Die jeweilige Startklasse reflektiert die behinderungsbedingte funktionelle Leistungsfähigkeit des Sportlers. Trainingszustand und Talent für die jeweilige Sportart dürfen keinen Einfluss auf die Einteilung in eine Startklasse haben (Quelle: DBS-KO).

- Für sehbehinderte Aktive gibt es die Startklassen B1, B2 und B3

Klassifizierungen finden auf Landes-/ Bundes- und internationaler Ebene statt. Um an Wettkämpfen des DBS teilnehmen zu dürfen, wird mindestens eine gültige Landesklassifizierung benötigt.

In Ausschreibungen zu Deutschen Meisterschaften wird mindestens eine nationale Klassifizierung gefordert, in Veranstaltungen des IPC mindestens eine internationale Klassifizierung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Derzeit wird die Klassifizierung der nationalen Athleten durch die Vereine organisiert. Die internationalen Klassifizierungen werden von den CT in Zusammenarbeit und Kontakt mit dem DBS organisiert.	Derzeit sind keine Änderungen geplant.	

4. Schlusswort

Das vorliegende Sportartenkonzept beschreibt die vorliegenden Rahmenbedingungen und legt den konzeptionellen Entwicklungsrahmen für die folgenden Jahre fest. Folglich gilt nun, die festgeschriebene Strategie entsprechend der Zuständigkeiten zu verfolgen. Eine regelmäßige Evaluation der Zielstellung sowie der Strategie ist durchzuführen, um frühzeitig Anpassungen vorzunehmen. Die wichtigsten Inhalte noch einmal zusammengefasst:

- Einrichtung einer hauptamtlichen Trainerstelle für das Team Goalball Herren
- Erhöhung der Anzahl geförderter Athleten bei sportlichem Erfolg
- Intensivierung der Nachwuchsarbeit
- Einführung einer Trainerlizenz Goalball
- Erschließung bevölkerungsreicher Regionen durch Talentsichtungen und Lehrerfortbildungen

Um die zielgerichtete, strukturelle Weiterentwicklung des Goalball in Deutschland sicherzustellen und für die Zukunft international konkurrenzfähig zu bleiben, ist es unabdingbar, dass alle Beteiligten gemeinsam an der flächendeckenden Umsetzung des Sportkonzeptes arbeiten. Die Weiterentwicklung, positive Außendarstellung und die internationalen Erfolge durch die deutschen Goalball Teams stellen eine große Chance diesen beliebten Sport weiter voranzutreiben. Die große Eigeninitiative der Trainerstäbe stößt derzeit immer öfter an Grenzen von Ressourcen, daher stellt insbesondere im Herrenbereich eine Schaffung einer hauptamtlichen Trainerstelle einen echten Mehrwert dar.